

Kitazeit

# Kitazeit

Alles Wichtige  
bis zum 6. Lebensjahr

## EINZELGÄNGER

Kinder richtig begleiten

## 9 SPIELE

für Kita-Freunde

## STREIT

Einmischen oder nicht?



### PLÄTZCHENZEIT

Orangen-Nuss-Kekse  
schnell selbst gebacken

# FREUNDSCHAFT

Die ersten Beziehungen  
der Kinder unterstützen



# FREUNDE SEIN



## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Freundschaften gehören zur Kindheit dazu. In der Literatur ist die Freundschaft ein regelmäßiges Sujet, welches sich in Texten aus allen Zeiten wiederfindet. Heute kennen wir „Die wilden Hühner“ oder „Die Pfefferkörner“. Immer geht es dabei um Freunde, die allerlei Abenteuer erleben, Konflikte lösen und sich umeinander kümmern. Die Darstellung in der Kinderliteratur hat häufig romantische Züge, die vielleicht auch der Regel geschuldet sind, dass in Kindergeschichten am Ende alles gut werden muss. Wie sieht es aber mit Kinderfreundschaften im wirklichen Leben aus? Wie können Eltern die Kinder beim Finden von Freunden unterstützen? Wie soll man am besten auf Konflikte unter den Kinderfreunden reagieren und was ist, wenn das eigene Kind keine Freunde findet? Freundschaften zu bilden, ist eine wichtige soziale Fähigkeit, die die meisten Kinder mit zunehmendem Alter ausbilden. Zu einer Gruppe zu gehören, in einer Bande zu sein, von anderen zum Kindergeburtstag eingeladen zu werden, sind allerdings eher Statusthemen, die nicht mit Freundschaft verwechselt werden sollten.

Wir von Kitazeit sind der Sache auf den Grund gegangen. Unsere Autorinnen fragen, woran man echte Freundschaft erkennen kann und ab welchem Alter Kinder in der Lage sind, Freundschaften einzugehen und an diesen auch festzuhalten (ab S. 10). Sie erzählen von ihren Buddelkastenfreundschaften (S. 36), geben Tipps für gemeinsame Spiele (ab S. 28) und berichten, warum Streit nicht schön, aber wichtig ist (S. 20). „Lassen Sie den Kindern Zeit“, appelliert Jan-Uwe Rogge im Interview über Einzelgänger (S. 22) und Marion Pothmann erklärt, wie Eltern ihre Kinder richtig begleiten (S. 26). Dass die selbst erwählten Kinderfreunde nicht immer auf Gegenliebe bei den Eltern stoßen und was sie daraus gelernt hat, schildert Hanna Maier humorvoll auf Seite 34.

Wir freuen uns über Ihr Feedback! Schreiben Sie uns an [redaktion@kitazeit.de](mailto:redaktion@kitazeit.de).

Eine gute Kitazeit wünscht Ihnen

Ihre Antje Bostelmann

PS: Wir haben im Fließtext meist die weibliche Form verwendet. Es dürfen sich aber alle angesprochen fühlen.

## FREUNDSCHAFT WILL GELERNT SEIN

Laufen lernt jedes Kind, aber auch Freundschaft muss gelernt werden. Das Urvertrauen, das Kinder daheim in der Familie erfahren, können sie in der Kita mit ihren Freunden teilen. Was Freundschaften Kita-Kindern bedeuten und wie Eltern damit umgehen können.

# 10



# 26

## ELTERNFRAGEN

Dürfen Eltern sich in die Freundschaften ihrer Kinder einmischen? Wie viel Unterstützung beim Finden und Schließen von Freundschaften ist in Ordnung? Die Kinderpsychologin und Psychotherapeutin Marion Pothmann gibt Antworten und Tipps.



## SCHATTEN, FARBEN UND GESCHICHTEN

Diese Theaterideen für zu Hause und die Kita laden zum gemeinsamen Spielen ein. Das Visualisieren von Geschichten unterstützt dabei nicht nur die Sprachentwicklung der Kinder, sondern fördert zudem ihr kreatives Spiel sowie ihre Wahrnehmung für den anderen.

# 28



# INHALT

- 6 WAS GIBT'S NEUES?
- 10 FREUNDSCHAFT WILL GELERNT SEIN
- 15 AB WANN HABEN KINDER FREUNDE?
- 16 GEMEINSAM DURCH DICK UND DÜNN: WARUM KINDER FREUNDE BRAUCHEN
- 19 GABI WIMMERS KOLUMNE: RAFFINIERTES TEAM
- 20 „DU BIST NICHT MEHR MEIN FREUND!“: WENN KINDER STREITEN
- 22 JAN-UWE ROGGE IM INTERVIEW: „LASSEN SIE DEN KINDERN ZEIT“
- 26 ELTERNFRAGEN: KINDERPSYCHOLOGIN MARION POTHMANN GIBT TIPPS
- 28 SCHATTEN, FARBEN UND GESCHICHTEN: KREATIVE SPIELIDEEN
- 30 ROBERT METCALFS FREUNDE-LIED „ZIEGE UND MAUS“
- 32 IN DER KITA: WENN KINDER AUSGEGRENZT WERDEN
- 34 ELTERNKOLUMNE: FINDEST DU NICHT EINE BESSERE?
- 36 GIBT ES DAS: FREUNDE FÜRS LEBEN?
- 38 BASTELTIPP: POESIEALBUM
- 42 MEDIATHEK: SPIELE- UND BUCHTIPPS
- 46 MAHLZEIT: ÜBER GAST-FREUNDSCHAFT
- 48 REZEPT: ORANGEN-NUSS-KEKSE
- 49 KINDERMUND: WAS IST EIN FREUND?
- 50 VORSCHAU UND IMPRESSUM

# WAS GIBT'S NEUES?

Die Natur online oder real erkunden, an Wettbewerben teilnehmen, die Oper in die Kita holen oder mit der Dampflok gemeinsam einen Ausflug machen. Diese und weitere Tipps und Neuigkeiten hat das Team von Kitazeit für Sie zusammengestellt.



## HOCHBEETE FÜR DEN KINDERGARTEN

Im Kita-eigenen Garten können Kinder konkrete Erfahrungen mit Nutzpflanzen und Blumen sammeln. Hochbeete eignen sich dafür besonders gut. Da diese teuer in der Anschaffung sind, hat netzwerk natur zusammen mit der Town & Country Stiftung die Umwelt-Initiative „Zukunft Stadt & Natur“ ins Leben gerufen. Im Rahmen des Spendenprojekts PflanzenWelten wurden seit April 2016 bereits über 150 Hochbeete an Grundschulen sowie Hort- und Kitaeinrichtungen übergeben. Die Hochbeete sind komplett mit Bio-Erden, Ungezieferschutz, Gartengeräten und Handschuhen für kleine Hände ausgestattet. Die Kosten für Pflanzensamen werden ebenfalls übernommen. So können die Hochbeete über zehn Jahre lang vielen Kita-Kindern eine kleine Lernwerkstatt für Naturwunder sein. Wer sich für eine Hochbeet-Spende interessiert, kann sich an die Town & Country Stiftung oder an das netzwerk natur Projektbüro wenden. [netzwerk-natur.de/pflanzenwelten](http://netzwerk-natur.de/pflanzenwelten)

## MUSIK IN DER KITA: KUCKUCK IM KOFFER

Es muss nicht immer ein Puppentheater sein, das der Kita einen Besuch abstattet. Wie wäre es stattdessen mit Sängerinnen der Deutschen Oper Berlin? Diese haben sich für Kitas extra ein mobiles Programm für maximal 40 Kinder ab drei Jahren ausgedacht: „Kuckuck im Koffer“ macht aus dem Kita-Gruppenraum eine Opernbühne. Das mobile Musiktheater kommt in alle Kitas und Grundschulen im Umkreis von 50 km Fahrtweg zur Deutschen Oper Berlin. Für größere Gruppen gibt es Doppelvorstellungen. Zum Spielen werden eine freie, saubere Spielfläche von mindestens vier mal drei Metern sowie ausreichend Platz für die zuschauenden Kinder benötigt. Die Sänger brauchen außerdem einen abschließbaren Raum zum Einsingen und Umziehen. Das Ganze kostet nur 150 Euro pauschal, ermäßigt 100 Euro, wenn bei über 50 Prozent der Eltern das Einkommen unter der Mindestverdienstgrenze liegt. [bit.ly/KuckuckimKoffer](http://bit.ly/KuckuckimKoffer)



Fotos: netzwerk natur, Deutsche Oper Berlin | Stephan Bögel

## BESSERE INTERNETANGEBOTE FÜR KINDER

Die 2008 gegründete Förderinitiative „Ein Netz für Kinder“ hat in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass das Angebot an Internetseiten für Kinder deutlich besser wurde. Eine Studie von House of Research befasste sich nun mit der Frage, welcher konkrete Bedarf an digitalen Angeboten für Kinder in Deutschland besteht. Die Ergebnisse zeigten, dass vor allem die mobile Nutzung auf den Kinderseiten noch Probleme bereitet. Die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, fördert deshalb ab sofort die Modernisierung qualitativ hochwertiger Internetseiten für Kinder. Damit sollen kindgerechte Angebote im Netz für die Nutzung auf Mobilgeräten verbessert und zudem verstärkt mehrsprachig angeboten werden, um möglichst viele Zielgruppen zu erreichen. [bit.ly/DigitaleAngebote](http://bit.ly/DigitaleAngebote)



## FRÜH MIT DEM VORLESEN BEGINNEN

Wann soll mit dem Vorlesen begonnen werden? Die Vorlesestudie 2017 von Stiftung Lesen, DIE ZEIT und Deutsche Bahn Stiftung belegt, dass 55 Prozent aller Eltern ihren Kindern in den ersten zwölf Monaten nicht regelmäßig vorlesen, bei 28 Prozent ist das sogar in den ersten drei Jahre nicht der Fall. Dabei sollten Eltern so früh wie möglich mit dem gemeinsamen Betrachten und Vorlesen von Büchern beginnen. Bereits im ersten Lebensjahr fördert das die Konzentration und das Sprechen. Die passenden Bücher dazu findet man in den Leseempfehlungen der Stiftung Lesen. [stiftunglesen.de/presseservice/pressemitteilungen/933/](http://stiftunglesen.de/presseservice/pressemitteilungen/933/)

## KITA-WETTBEWERB DES HANDWERKS

„Kleine Hände, große Zukunft“ - unter diesem Motto motiviert die Initiative der Aktion Modernes Handwerk e.V. (AMH) Kita-Kinder bereits zum fünften Mal, handwerkliche Tätigkeiten an der Seite von echten Handwerkern zu erleben und sogar selbst auszuprobieren. Was sie bei „ihrem“ Handwerker gesehen, gefühlt, gerochen und geschmeckt haben, können die Kinder im Anschluss auf einem Poster festhalten, egal ob dieses mit Fotos, Buntstiften, Klebstoff oder anderem Werkmaterial erstellt wird. Das fotografierte Poster kann bis zum 5. Februar 2018 online eingesandt werden. Eine Jury aus Vertretern des Handwerks und der Frühpädagogik begutachtet die Arbeiten, wobei auch die Einbindung von Handwerksbetrieben ein wichtiges Bewertungskriterium ist. Den Landessiegern winkt ein Preisgeld von jeweils 500 Euro, zum Beispiel für ein Kita-Fest oder einen Aktionstag zum Thema „Handwerk“. [amh-online.de/wettbewerbspaket](http://amh-online.de/wettbewerbspaket)



**Kleine Hände,  
große Zukunft.**

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

## NICHT ALLEINE SCHAUEN LASSEN

Fernsehen, TV-Streamingdienste und YouTube begleiten uns im Alltag. Selbst die Kleinsten werden gerne vor das iPad gesetzt, um vermeintlich kindgerechte Inhalte zu konsumieren. Doch nun wurde bekannt, dass selbst in der „YouTube Kids“-App immer wieder unangemessene und sogar gefährliche Inhalte gelistet werden. In eigentlich harmlosen Kinderserien bekommen Kinder dann Inhalte zu sehen, die sie „systematisch ängstigen, traumatisieren und missbrauchen“, warnt Blogger James Bridle. Da schluckt etwa Peppas Wutz Bleichmittel, Erwachsene vergehen sich an Kindern und mehr. Das Problem: Weder YouTube noch dessen Kids-Ableger sind betreute Angebote, wie der für Kinderinhalte verantwortliche YouTube-Manager Malik Ducard der New York Times bestätigte. Es sind vielmehr automatische Algorithmen, die schnell überlistet werden können. Eltern sollten deshalb ihre Kinder nie unbetreut Videos schauen lassen. Denn, so die Medieninitiative SCHAU HIN!: „Kein Schutz ist allumfassend und ersetzt die Begleitung der Eltern.“

[bit.ly/Zeit\\_YouTube](http://bit.ly/Zeit_YouTube)



## MIT DER DAMPFLOK UNTERWEGS

Die Eisenbahn ist für Jungen und Mädchen eines der wichtigsten Spielzeuge im Kinderzimmer. Väter lassen damit ihre Kindheit wieder aufleben. Einen nostalgischen Zug oder eine Dampflokomotive in echt zu erleben, ist deshalb für viele Kinder ein einzigartiges Ereignis – und eine perfekte Gelegenheit für einen gemeinsamen Ausflug. Eisenbahnfreunde in ganz Deutschland bieten derartige Fahrten an. Einen Überblick über viele der Sonderzüge, Eisenbahnveranstaltungen und planmäßigen Nostalgie-Fahrten in Deutschland findet man bei [eisenbahn-planer.de](http://eisenbahn-planer.de). In Berlin können Dampflokomotive-Freunde ab Wilhelmsruher Damm mit dem Berliner Eisenbahnfreunde e.V. in der Holz- oder Polsterklasse Ausflüge in ein Eisenbahnmuseum machen.

[eisenbahn-planer.de](http://eisenbahn-planer.de), [berliner-eisenbahnfreunde.de](http://berliner-eisenbahnfreunde.de)



## DEUTSCHER JUGENDFOTOPREIS 2018

Schon die Kleinsten können inzwischen dank Digitalkameras Fotos machen – und knipsen dabei alles, was ihnen vor die Linse kommt. Ihre „Werke“ können sie jetzt bis 15. März 2018 beim Deutschen Jugendfotopreis einreichen und einen der vielen Preise im Gesamtwert von 11.000 Euro gewinnen. Mitmachen dürfen alle bis 25 Jahren. Da es aber eine eigene Kategorie „bis 10 Jahren“ gibt, haben auch Kita-Kinder gute Chancen. In bis zu drei Bereichen ist die Teilnahme möglich: im offenen Wettbewerb für alle Themen, dem Jahresthema „Ich und die Welt“ sowie dem Forum für Experimente und Imaging. Pro Bereich sind sechs Bilder zugelassen. Kinder können sich bei der Einsendung ihrer Bilder gerne von Eltern oder Erziehern unterstützen lassen.

[jugendfotopreis.de](http://jugendfotopreis.de)



## KINOFILM „DIE KLEINE HEXE“

Seit genau 70 Jahren begeistert der Kinderbuchklassiker „Die kleine Hexe“ von Ottfried Preußler Groß und Klein gleichermaßen. Nun kommt die Geschichte der 127 Jahre, zwei Monate und ein paar Tage alten Hexe am 1. Februar 2018 als Realverfilmung in die Kinos. Karoline Herfurth spielt darin die junge Hexe mit ihrem neckischen Lachen, die gerne mit den anderen Hexen auf dem Blocksberg die Walpurgisnacht feiern würde. Doch das ist für so junge Hexen verboten. Als sie dennoch erwischt wird, muss sie zur Strafe innerhalb eines Jahres alle Zaubersprüche aus dem Hexenbuch lernen. Und sie muss eine gute Hexe werden. Was eine gute Hexe ausmacht, versucht sie mit ihrem schlauen Raben Abraxas herauszufinden. Im Laufe des Jahres hilft sie kleinen Kindern, bestraft die größeren, lässt Krapfen regnen und rettet den Ochsen Korbinian. Das alles beobachtet die böse Mume Rumpumpel, gespielt von Suzanne von Borsody. Sie will verhindern, dass die kleine Hexe ihr Ziel erreicht. Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) ist der Meinung: „Die Verfilmung der kleinen Hexe ist ein Juwel, das die jüngeren Kinogänger in den kommenden Jahren in den Bann ziehen wird.“ Und das man nicht verpassen sollte.

[diekleinehexe-film.de](http://diekleinehexe-film.de)



Fotos: iStock / TuttyeBilder, Studio canal

Fotos: Ammersee Dampfbahn / Markus Hehl, Deutscher Jugendfotopreis / Dinh Long, Nabu / Sebastian Hennigs

## DIE NATUR ERKUNDEN

Wald, Wiese, Stadt und See auf einer Online-Exkursion unter die Lupe nehmen, Antworten finden und über 100 Experimente und Aktionsideen erfahren – das bietet die neue Kinderwebseite der Naturschutzjugend (NAJU). Kinder können sich durch verschiedene Lebensräume klicken. Anhand von Spielen, Videos und Hörbeiträgen lernen sie die heimischen Tiere und Pflanzen kennen. Und dann heißt es: Computer aus und ab vor die Tür. Über 100 Experimentier- und Aktionsideen ermuntern die kleinen Naturforscherinnen und Naturforscher, Brennessel, Maulwurf, Eisvogel und Co. ganz genau unter die Lupe zu nehmen. Die Webseite wird laufend um weitere Aktionen erweitert.

[najuversum.de](http://najuversum.de)



# FREUNDSCHAFT WILL GELEHRT SEIN

*Das Urvertrauen, das Kinder daheim in der Familie erfahren, können sie in der Kita mit ihren Freunden teilen. Was Freundschaften Kitakindern bedeutet und wie Eltern damit umgehen können.*

**J**acke aufhängen, Schuhe aus und unter die Bank gepackt und die Brotdose übergeben inmitten des Gewusels und der Lautstärke, die im Gang herrscht. Ankunft in der Kita. Die vierjährige Lisa quatscht schon auf der Bank mit der gleichaltrigen Lina. Wie gut, dass die Freundin schon da ist, es war schwer genug, Lisa zur Kita zu bringen. Aber jetzt ist alles in Butter. Der fünfjährige Louis begrüßt den gleichaltrigen Tobias mit einem Tritt gegen das Schienbein, während die Eltern der beiden versuchen, den Erzieherinnen noch letzte Anweisungen in dem lautstarken Gewühl zu geben. Doch hoppla – in der morgendlichen Eile hat Lisa die Brotdose vergessen. Wie gut, dass Lina ihr Proviant direkt mit der Freundin teilt. Szenen, wie sie sich anders oder ähnlich vielerorts morgens in Deutschland abspielen. Bei manchen Familien ein kleines Theater.

## **GUT, DASS ES KITA-FREUNDE GIBT**

Manche Kinder können nur für den Gang zur Kita überredet werden mit der Ankündigung, dass die Freundin oder der Freund ja auch da ist. Oder dass wieder aus dem Kinderbuch „Wo die wilden Kerle wohnen“ von Maurice Sendak vorgelesen wird. Auch darin geht es um Freundschaft. Der kleine Max schließt auf seiner träumerischen Segeltour Freundschaft mit fürchterlich brüllenden Kreaturen und zähmt sie kurzzeitig mit einem Zaubertrick: Er starrte in ihre gelben Augen, ohne ein einziges Mal zu zwinkern. „Da bekamen sie Angst und nannten ihn den wildesten Kerl von allen und machten ihn zum König aller wilden Kerle.“

Tja, nicht zum Freund, sondern zum König wird der kleine Max gemacht. Denn in den ersten Kinderjahren haben Kinder mit gelebter, echter Freundschaft noch nicht allzu viel am Hut. Die

Idee des Begriffs „Freund“ übernehmen sie eher von den Eltern, die fragen: „Gehst du heute nach der Kita zum Spielen zu deinem Freund? Aha, wer mit mir spielt, ist also mein Freund“, schildert beispielhaft Psychologe Dr. Horst Heidbrink, der sich seit 25 Jahren mit dem Thema beschäftigt. Seiner Meinung nach gibt es eine ganze Reihe von Freundschaftsdefinitionen, „aber immer geht es ums Gernhaben, man mag einen Freund, eine Freundin.“ Und ein wichtiges Merkmal ist dabei die Freiwilligkeit. „Eine Freundschaft ist eben keine formalisierte Beziehung, die durch eine Urkunde oder Abstammung definiert ist, wie es etwa Familien-Beziehungen sind“, betont der Freundschafts-Experte, der lange an der Fernuniversität Hagen arbeitete. Wenn Kinder in der Kita Freundschaften schließen, üben sie noch. Daher lautet die Empfehlung für Eltern im Umgang damit: Kind erst mal machen lassen.

Denn Laufen lernt jedes Kind, das ist ein angeborenes motorisches Entwicklungsprogramm. Aber die Fähigkeit zur Freundschaft müssen Kinder erst lernen. „So glauben Dreijährige, dass alle die Welt so sehen wie sie selbst. Wichtig ist, dass ihre Bedürfnisse befriedigt werden und solange Freunde das bedienen, ist alles gut“, erklärt die Erziehungswissenschaftlerin Dr. Margarete Blank-Mathieu.

Ähnlich wie in dem Kinderbuch „Prinz Bär“ von Helme Heine, in dem die Prinzessin einen Bären dazu zwingt, alles für sie zu tun. Eltern und Erzieher kennen diese Einschränkungen der Ichbezogenheit aus den Phasen, in denen Kinder es nicht ertragen können, bei einem Spiel wie beispielsweise „Mensch, ärgere

dich nicht“ zu verlieren. Dann fliegen kurzerhand die Spielsteine übers Brett oder gleich durchs ganze Zimmer – und das Spiel ist beendet. Aus die Maus. Gewinnen lassen sollte man die kleinen Anarchisten der Harmonie wegen aber trotzdem nicht – darin sind sich alle Experten einig.

## BIST DU MEIN FREUND, DARFST DU MIT MIR SPIELEN

In den ersten Jahren der Kindheit entstehen vor allem spontane, kurze Spielfreundschaften bei zufälligen Begegnungen auf dem Hof, in der Sandkiste oder im Schwimmbad nach dem Motto: „Wenn du mein Freund bist, darfst du mitspielen.“ „Im Vordergrund steht ein gemeinsames Spielinteresse“, erklärt Heidbrink. Der dreifache Vater und fünffache Opa weiß: „Kleine Kinder schließen schnell Freundschaft und lösen sie auch ebenso leicht wieder.“ Deshalb müssen Eltern sich nicht berufen fühlen einzuschreiten, wenn ihr sonst so zurückhaltendes Kind mit der frechen Göre oder dem bekannten Raudi von nebenan Spaß hat – oder umgekehrt.

Auch später gilt nach Kinder- und Jugendpsychologin Marion Pothmann „Freundschaft verbieten als das letzte Mittel“ (siehe auch Fragen und Antworten zum Thema Freundschaft, Seite 26). Ob die Freunde beziehungsweise das befreundete Elternhaus in den Wertvorstellungen passen oder nicht, ist eine andere Sache. Einmischen sollten sich Eltern in die spontan gewählten Freunde der Kinder nicht, sondern sie machen lassen. Ein Freund, ein guter Freund ist laut den beiden Experten im Kita-Alter jemand, der das Gleiche tut: Ob gern Verstecken-

und Fangenspielen, mit Förmchen bauen oder dem Wasserball hinterherspringen, sie sind gute Freunde, weil sie dieselben Dinge tun. Wenn das Spielzeug geteilt wird, vertraut der andere darauf, dass es nicht kaputt gemacht wird. „Aber nicht auf Grund von Vertrauen – das kommt erst im Grundschulalter hinzu –, sondern eher auf der Abschätzung, dass der andere nicht stärker ist und einem daher das Spielzeug nicht wegnehmen wird“, weiß Heidbrink.

## FREUNDSCHAFT HAT VIELE FACETTEN

Kinder sind besonders attraktiv für Kinder. Die eigentliche Kontaktaufnahme geschieht oft zuerst durch scheinbare Ablehnung, also boxen, schlagen und stoßen. Gesten, die dem anderen Kind signalisieren sollen: Ich interessiere mich für dich. Auch hier sollten Eltern nicht eingreifen. Nur wenn es in aggressives Verhalten wie in die Wange beißen mündet, hört der Spaß auf. „Hier ist die direkte eindeutige Reaktion wichtig“, meint Heidbrink. Bei Jungs nehmen diese Signale übrigens mit dem Alter nicht ab. Da wird zur Verabschiedung doch eher mal gegenseitig gegen das Schienbein getreten, während Mädchen schon früh die Umarmung oder Küsschen zu schätzen wissen.

Bei Kleinkindern kommt hinzu, dass sie gern nachmachen. Studien zeigen, dass Kinder am besten von gleichaltrigen Kindern lernen. „Ob Fußball, Fangen oder Verstecken spielen und Lieder singen, um das zu lernen, ist es viel leichter, wenn andere Kinder in der Familie oder in der Kita das vormachen“, erklärt Pothmann. Eltern, deren kleinere Kinder sich früh an anderen Gleichaltrigen in der Kita orientieren können, wissen das zu schätzen.

## FREUNDE FINDEN

Ob „Gleich und gleich gesellt sich gerne“ – oder „Gegensätze ziehen sich an“ – die Frage, welche Auswahlkriterien bei der Freundschaftswahl gelten, lässt sich nicht so leicht beantworten. Kinder im Vorschulalter entscheiden oft intuitiv, mit wem sie spielen wollen. „Für Kinder ist ein Freund einfach jemand, mit dem sie etwas Gemeinsames machen“, weiß Marion Pothmann. Auch das Geschlecht spielt noch keine ausschlaggebende Rolle. Die Hauptentscheidung, wer eine Freundin oder ein Freund ist, wird in Bezug auf das bevorzugte Spielen getroffen. Das kann ein Toben durch den Garten, das Hantieren mit der Wasserpumpe sein oder gemeinsam die Rutsche hinunter zu sausen. Gemeinsame Verstecke wie eine Hecke, ein Baumhaus oder eine Kuschecke befördern das gemeinsame oder gar abenteuerliche Erleben. Hier tauschen Kinder ihre kleinen Geheimnisse aus.

Auch bei den Freundschaftsritualen sollten und müssen Eltern in der Regel nicht eingreifen. Denn es sind meist kleinere Gesten, die die kleinen Egoisten bewegen, die aber eine große Wirkung haben können, wie zum Beispiel, wer zum Kindergeburtstag eingeladen wird, wer morgens im Stuhlkreis den Nachbarplatz bekommt oder mit wem die Spielsachen geteilt werden.

Die Bände der »Kinder sind Kinder«-Reihe sind kompetente Ratgeber rund um das Leben mit Kindern zu Hause, in Kita und Schule. Sie bieten verständliche und verlässliche Information, hilfreiche Tipps für den Alltag sowie Website- und Literaturempfehlungen. Beispiele und Checklisten veranschaulichen die Themen und zeigen konkrete Schritte für die Umsetzung.



Weitere Titel unter:  
<http://www.reinhardt-verlag.de/de/reihen/07/>



**reinhardt**  
www.reinhardt-verlag.de

Vertraut: Laut einer Allensbach-Umfrage lernten sich Dreiviertel der über 14-jährigen guten Freunde schon früh kennen.



### AUS DEM AUGE, AUS DEM SINN

Im Kindergarten lässt sich beobachten, dass Kinder erst auf das Erscheinen des Freundes warten, bevor sie mit dem Spielen beginnen. Enge Freunde kennen sich schon gut, es reicht ein Stupser mit dem Arm oder ein „sollen wir“, um ein gemeinsames Spiel fortzuführen. Zum Beispiel das beliebte Spiel auf dem Gehweg, die Linien nicht mit den Füßen zu berühren. Und ist die Spielfreundin verreist, wird sie im Kita-Alltag vermisst.

So unbekümmert wie Kinder neue Freundschaften knüpfen können, als so fragil und leicht zerbrechlich erweisen sich die neuen Bande mitunter. Bei Kindern geht eben alles kinderleicht und leicht zerstörbar wie ein Klötzchenturm. Und der, der gestern noch attraktiv und der beste Freund war, kann morgen schon doof und uninteressant sein. Zudem basieren Kinderfreundschaften auf Nähe. „Die Freundschaft kann schnell vorbei sein, wenn die Kinder sich nicht mehr sehen“, weiß Blank-Mathieu aus Reutlingen. Die Traurigkeit verfliegt in der Regel schnell und neue Freunde ersetzen die alten.

### EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN

Denn Fakt ist: Für Kinder ist es wichtig, Freunde zu haben. Wenn es um eine Mannschaftsaufstellung geht, ist es für Kinder nachhaltig beeindruckend, wenn sie als Erstes oder als Letztes ausgewählt werden. Zur Unterstützung in schwierigen Situationen werden spontane Freundschaften geschlossen. „So suchen sich Kinder Freunde, um eine Spielgruppe aus der Bauecke zu verdrängen. Oder sie schließen sich als Freunde zusammen, um gemeinsam etwas gegenüber der Erzieherin durchzusetzen: „Wir möchten im Garten spielen“, erinnert sich die gelernte Kin-

Verbündete auf Zeit: Kita-Freundschaften sind fragil.



**ACHTUNG, LÄUSE-ALARM!**

In der Regel machen Eltern in der Kitazeit des Kindes die ersten Erfahrungen mit Kopfläusen. Aber auch hier ist Entwarnung angesagt: Nur sozial gut integrierte Kinder bekommen Läuse. Durch das die Köpfe Zusammenstecken in der Bauecke und das gemeinsame Kuscheln in der Schlafzone haben die kleinen Krabbler optimale Chancen, von Kinderkopf zu Kinderkopf zu wandern. Kinder, die keine Freundschaften schließen und nur allein in der Ecke hocken, bekommen auch selten Läuse.

dergärtnerin Blank-Mathieu an ihre Praxiszeiten. Auch als Unterstützung gegenüber den Eltern sind Freunde wichtig: „Mein Freund Max darf das auch!“ Mit jedem Lebensjahr wächst die Zahl der Freunde. Weshalb viele Eltern auch die gute Daumenregel beherzigen: Anzahl der einzuladenden Kinder entspricht dem Lebensalter des Geburtstagskindes.

Mit dem Alter verdrängen neue Freunde zwar alte, aber manche Freundschaften halten ein Leben lang. Aus den kurzlebigen, kleinen Spielsequenzen im Hof oder an einem Vormittag im Kindergarten können lebenslange Freundschaften entstehen, wenn sie privat, also zu Hause, im Sportverein oder in der Musikschule, weitergeführt werden. Dafür brauchen Kinder in den ersten Jahren aber das Organisationstalent und den -willen der Eltern. Laut einer Allensbach-Umfrage lernten sich Dreiviertel der über 14-jährigen guten Freunde schon früh kennen. Wichtig bleibt, dass neben dem sich aufbauenden Vertrauen ein lebenslanges Interesse aneinander bestehen bleibt. Eltern von Kitakindern können in jedem Fall entspannt sein, denn erst in der Schule und in der Pubertät wird die Freundschaft zu anderen Kindern bedeutender als die Beziehung zu den Eltern.

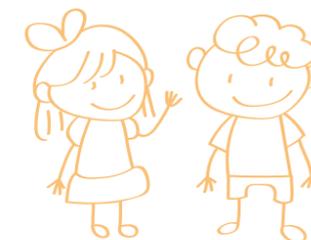


**MARINA FRIEDT** lebt und arbeitet als freie Fachjournalistin für Umwelt und ist Autorin für Print, Rundfunk und Online in Hamburg. Ihr Sohn ist inzwischen ein junger Mann und ein guter Beweis dafür, dass auch in Brennpunkten wie Hamburg St. Georg Kinder gut groß werden können.

Fotos: privat, iStock.com / mediaphotos

# AB WANN HABEN KINDER FREUNDE?

Die Antwort darauf wird von Kind zu Kind variieren. Als grobe Orientierung stellen wir Ihnen hier die für Freundschaften wichtigsten Entwicklungsphasen in den ersten sechs Lebensjahren vor.



### 1 JAHR

Schon mit 12 Monaten sind Kinder gerne mit Gleichaltrigen zusammen. Oft ahmen sie einander nach, spielen jedoch nicht miteinander, sondern nebeneinander. Auch nehmen sie sich gegenseitig Spielsachen weg. Mit 15-17 Monaten nimmt dieses Verhalten ab, die Kinder verhalten sich sozialer. Durch die gewonnene Beweglichkeit werden sie unternehmungslustiger.

### 2 JAHRE

Durch einen umfassenden Erkenntniszuwachs können Kinder nun immer zutreffender vorhersehen, ob ihre Handlungen auf Zustimmung oder Ablehnung bei ihren Bezugspersonen stoßen werden. Ihre Fähigkeit zur sozialen Wahrnehmung nimmt deutlich zu.

### 3 JAHRE

Es gelingt den Kindern nun immer besser zusammenspielen, wodurch ihre Spielkontakte dauerhafter und die Beziehung Freundschaften immer ähnlicher werden. Sie werden immer selbstständiger, entwickeln die Fähigkeit, sich in der Gruppe einzufügen, und mehr Bereitschaft zur Kooperation. Meinungen und Vorbildverhalten von Bezugspersonen und soziale Anerkennung wird den Kindern immer wichtiger.

### 4 JAHRE

Die Kinder haben die Phase der Trotzanfälle überstanden und können nun immer besser kooperieren und Kompromisse schließen. Sie teilen, geben ab und akzeptieren „Mein“ und „Dein“. Ihre soziale Welt wird deutlich größer, sie erforschen die Nachbarschaft, Spielplätze und treffen sich mit Freunden. Die Sprachentwicklung nimmt weiter zu und damit die kommunikativen Kompetenzen, sich mit anderen zu unterhalten und Gedanken auszutauschen.

### 5 JAHRE

Mit zirka fünf Jahren legen Kinder ihre kleinkindliche Naivität ab und können die Perspektive des anderen einnehmen. Dadurch nimmt ihre Fähigkeit zu Kooperation, Solidarität sowie das Gefühl für Fairness zu. Sie knüpfen festere Freundschaften, schätzen auch außerhalb des Kindergartens das Zusammenspiel in kleinen Gruppen und bilden so etwas wie ein Wir-Gefühl aus.

### 6 JAHRE

Die sozial-kognitiven Kompetenzen erweitern sich im Alter von um die sechs Jahre noch einmal in beträchtlichem Umfang. Freunde werden immer wichtiger und Freundschaften werden kaum noch aus nichtigen Anlässen abgebrochen oder beendet. Freundschaften entwickeln sich nicht mehr so spontan und erweisen sich als beständig und dauerhaft.

**BUCHTIPP:**

Prof. Dr. Dr. Hartmut Kasten: „Soziale Kompetenzen: Entwicklungspsychologie Grundlagen und frühpädagogische Konsequenzen“, erschienen beim Verlag Cornelsen Scriptor.

Zusammengestellt von Sonja Kloevekorn

## AUS DEM AUGE, AUS DEM SINN

Im Kindergarten lässt sich beobachten, dass Kinder erst auf das Erscheinen des Freundes warten, bevor sie mit dem Spielen beginnen. Enge Freunde kennen sich schon gut, es reicht ein Stupser mit dem Arm oder ein „sollen wir“, um ein gemeinsames Spiel fortzuführen. Zum Beispiel das beliebte Spiel auf dem Gehweg, die Linien nicht mit den Füßen zu berühren. Und ist die Spielfreundin verreist, wird sie im Kita-Alltag vermisst.

So unbekümmert wie Kinder neue Freundschaften knüpfen können, als so fragil und leicht zerbrechlich erweisen sich die neuen Bande mitunter. Bei Kindern geht eben alles kinderleicht und leicht zerstörbar wie ein Klötzchenturm. Und der, der gestern noch attraktiv und der beste Freund war, kann morgen schon doof und uninteressant sein. Zudem basieren Kinderfreundschaften auf Nähe. „Die Freundschaft kann schnell vorbei sein, wenn die Kinder sich nicht mehr sehen“, weiß Blank-Mathieu aus Reutlingen. Die Traurigkeit verfliegt in der Regel schnell und neue Freunde ersetzen die alten.

## EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN

Denn Fakt ist: Für Kinder ist es wichtig, Freunde zu haben. Wenn es um eine Mannschaftsaufstellung geht, ist es für Kinder nachhaltig beeindruckend, wenn sie als Erstes oder als Letztes ausgewählt werden. Zur Unterstützung in schwierigen Situationen werden spontane Freundschaften geschlossen. „So suchen sich Kinder Freunde, um eine Spielgruppe aus der Bauecke zu verdrängen. Oder sie schließen sich als Freunde zusammen, um gemeinsam etwas gegenüber der Erzieherin durchzusetzen: „Wir möchten im Garten spielen“, erinnert sich die gelernte Kin-

Verbündete auf Zeit: Kita-Freundschaften sind fragil.



## ACHTUNG, LÄUSE-ALARM!

In der Regel machen Eltern in der Kitazeit des Kindes die ersten Erfahrungen mit Kopfläusen. Aber auch hier ist Entwarnung angesagt: Nur sozial gut integrierte Kinder bekommen Läuse. Durch das die Köpfe Zusammenstecken in der Bauecke und das gemeinsame Kuscheln in der Schlafzone haben die kleinen Krabblertiere optimale Chancen, von Kinderkopf zu Kinderkopf zu wandern. Kinder, die keine Freundschaften schließen und nur allein in der Ecke hocken, bekommen auch selten Läuse.

dergärtnerin Blank-Mathieu an ihre Praxiszeiten. Auch als Unterstützung gegenüber den Eltern sind Freunde wichtig: „Mein Freund Max darf das auch!“ Mit jedem Lebensjahr wächst die Zahl der Freunde. Weshalb viele Eltern auch die gute Daumenregel beherzigen: Anzahl der einzuladenden Kinder entspricht dem Lebensalter des Geburtstagskindes.

Mit dem Alter verdrängen neue Freunde zwar alte, aber manche Freundschaften halten ein Leben lang. Aus den kurzlebigen, kleinen Spielsequenzen im Hof oder an einem Vormittag im Kindergarten können lebenslange Freundschaften entstehen, wenn sie privat, also zu Hause, im Sportverein oder in der Musikschule, weitergeführt werden. Dafür brauchen Kinder in den ersten Jahren aber das Organisationstalent und den -willen der Eltern. Laut einer Allensbach-Umfrage lernten sich Dreiviertel der über 14-jährigen guten Freunde schon früh kennen. Wichtig bleibt, dass neben dem sich aufbauenden Vertrauen ein lebenslanges Interesse aneinander bestehen bleibt. Eltern von Kitakindern können in jedem Fall entspannt sein, denn erst in der Schule und in der Pubertät wird die Freundschaft zu anderen Kindern bedeutender als die Beziehung zu den Eltern.



**MARINA FRIEDT** lebt und arbeitet als freie Fachjournalistin für Umwelt und ist Autorin für Print, Rundfunk und Online in Hamburg. Ihr Sohn ist inzwischen ein junger Mann und ein guter Beweis dafür, dass auch in Brennpunkten wie Hamburg St. Georg Kinder gut groß werden können.

# SO BASTELN SIE EIN FREUNDSCHAFTSBUCH

*Freundschaftsbücher oder Poesiealben sind nicht nur schöne Erinnerungen für später, schon kleine Kinder schauen sich gerne Bücher mit Fotos und Bildern ihrer Spielkameraden an. Wer in das Buch kommt, entscheiden die Kinder. Bei der zweijährigen Elise bekommt die Mama die erste Seite.*

Schon gewusst? Die Tradition von Freundschaftsbüchern reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Schon damals diente das sogenannte Stammbuch dazu, sich gegenseitig schriftlich die Freundschaft zu versichern, und war besonders unter Studierenden beliebt, hatte es doch auch die Funktion der – wie man heute sagen würde – Netzwerkbildung. Später wandelte es sich zum verspielteren Poesiealbum – mit Versen, Sprüchen, Bildchen und Zeichnungen. Kursierten Stammbücher und Poesiealben bis ins 19. Jahrhundert eher unter jungen Erwachsenen, sind Freundschaftsbücher heute vor allem unter Kindern beliebt. Längst gibt es sie vorgefertigt zu kaufen, in verschiedenen Varianten, mit Zeichen- und Comicfiguren und für unterschiedliche Altersgruppen. Doch selbst in den Büchern für Kindergartenkinder sind häufig Fragen vorgegeben – obwohl die Kinder noch nicht oder nur wenig schreiben können. Mit unserem Basteltipp wollen wir zum Ursprung zurück und Platz lassen für die Kreativität der Kinder. Jeder Freund kann hier seine Seite gestalten, wie er möchte. Dank der Hefringe ist das Buch flexibel, Blätter mit Bildern können hinzugefügt, Seiten für weitere Freunde ergänzt werden. Und auch die Covergestaltung ist individuell: Auf die Graupappe kann schönes Papier oder auch Stoff geklebt werden. Ältere Kinder werden sicher ihren Namen darauf schreiben oder den Umschlag gänzlich mit (Fantasie-)Schrift verzieren. Und auch die Hefringe sind kein Muss: Kordel oder Stoffband halten die Seiten ebenso zusammen.

Viel Spaß!

## DAS SOLLTEN SIE BESORGEN:

- 2 x feste Graupappe DIN A4
- 1 Block bunter Tonkarton DIN A4 (20 Blatt)
- 2 Hefringe
- Plakafarbe
- Mosaiksteine aus Softglas oder Kunstharz
- Kleber
- Spitze Schere oder Schraubenzieher
- Locher
- Pinsel

Materialkosten:  
zwischen 4 und 10 Euro



Foto: Jann Venhenn

# KITAZEIT IM ABO

Kommen ganz von selbst:  
6 Ausgaben im Jahr

- + **Buch als Geschenk**
- + **Immer pünktlich informiert**
- + **Angebote für Institutionen**

**Für Eltern**  
Buchgeschenk  
zu jedem  
neuen Abo

**Für Kitas**  
nur 2,50 Euro  
je Heft im Groß-Abo\*  
(10 Exemplare  
pro Ausgabe)

Weitere attraktive Angebote für  
Institutionen. Kontaktieren Sie uns.  
Telefon: **030 47796-146** oder  
**info@bananenblau.de**

**Jetzt bestellen!**  
**kitazeit.de/abo**



\* Der Abo-Preis beträgt 17,80 Euro zzgl. Versandkosten für sechs Ausgaben pro Jahr statt 22,80 Euro sowie 150 Euro zzgl. Versandkosten für ein Groß-Abo (10 Exemplare pro Ausgabe) statt 228,00 Euro (Groß-Abo nur für Kitas und andere pädagogische Einrichtungen).